

Rede zur Regierungserklärung

Plenarsitzung, 19. März 2026

Rede des Fraktionsvorsitzenden Björn Lüttmann
Es gilt das gesprochene Wort.

**BJÖRN
LÜTTMANN**
Fraktionsvorsitzender

Ganz klar: Es ist eine sehr außergewöhnliche Situation, in der wir uns heute befinden. Die vorherige Regierungskoalition aus SPD und BSW ist nach einem Jahr beendet, über die Umstände ist jetzt auch wirklich alles gesagt. Auf jeden Fall waren SPD und CDU nun in der seltenen Situation, innerhalb einer Legislaturperiode eine neue Koalition zu schmieden, einen neuen Koalitionsvertrag aufzusetzen. So etwas hat es vorher in Brandenburg nicht gegeben.

Und ich möchte gleich zu Beginn sagen, dass mich das große gemeinsame Verantwortungsgefühl, welches die Koalitionsverhandlungen beherrschte, wirklich sehr beeindruckt hat. Ich hoffe, dass uns dieser gemeinsame Geist der Koalitionsverhandlungen auch über die gesamten noch vor uns liegenden dreieinhalb Jahre dieser Legislaturperiode trägt. Meine Zuversicht und die meiner Fraktion ist jedenfalls groß! An dieser Stelle sage ich einfach mal Danke an die Kolleginnen und Kollegen der CDU!

Meine Damen und Herren, die Umstände der Koalitionsverhandlungen sind auch deshalb so besonders gewesen, weil das gesellschaftliche Umfeld sehr polarisiert und die globale Situation zunehmend unberechenbar geworden ist. Politik wird von vielen Menschen immer weniger als handelnd, sondern vielmehr als reagierend erlebt.

Und wer wollte das vollends bestreiten? Ob Flüchtlingsströme in Folge eines Bürgerkrieges in Syrien, weltweite Corona-Pandemie oder die Kriege in der Ukraine oder neuerdings im Nahen Osten – als Landespolitik haben wir wenig Einfluss darauf, wie sich diese Konflikte entwickeln.

Das weiß die neue Koalition auch ganz genau. Aber die Folgen globaler Konflikte oder gesundheitlicher Krisen spüren auch die Menschen im Land Brandenburg sehr deutlich. Und die Folgenabschätzungen stecken selbstverständlich auch in dem neuen Koalitionsvertrag von SPD und CDU.



Landtag Brandenburg
Alter Markt 1
14467 Potsdam

fon: 0331 966 1300
mail: bjoern.luettmann
@spd-fraktion.
brandenburg.de

 /SPD-Fraktion Brandenburg
 /spdfraktionbrandenburg
 /spdfraktionbb



Denn wir wissen: Auf Grund von Kriegsfolgen, Zöllen und Transformationskosten haben viele Unternehmen im Land massive Probleme. Und wir müssen ihnen helfen, sie zu bewältigen. Deshalb ist es gut, dass das Thema Wirtschaft eine ganz hohe Priorität in diesem Koalitionsvertrag ist. Dabei geht es um Bürokratieabbau, Digitalisierung, die Vereinfachung von Rahmenbedingungen, um Ansiedlungsförderung, aber vor allem auch die Unterstützung beim Zugang zu günstiger Energieversorgung.

Und die Probleme der Wirtschaft schlagen natürlich auch auf die Einnahmeseite des Staates durch. Deshalb zeichnet sich ab, dass wir in den nächsten Jahren große Sparanstrengungen unternehmen müssen. Dass wir mit dem Koalitionsvertrag und dem in den Koalitionsverhandlungen entstandenen Entschließungsantrag signalisieren, dass wir dabei bei uns selbst anfangen, halte ich auch persönlich für richtig und notwendig!

Als Folge der Kriege in Syrien und der Ukraine kamen viele tausend Flüchtlinge auch nach Brandenburg. Die Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen wird uns weiterhin einiges abverlangen. Aber zugleich wissen wir, dass wir viele dieser Menschen gut integrieren können. Gelingt die Integration, sind sie nicht nur eine Bereicherung unserer Gesellschaft, sondern auch dringend benötigte Einzahlerinnen und Einzahler in unser Steuer- und Sozialsystem. Deshalb werden wir ein Integrationsgesetz erarbeiten, das Integration noch einmal nachschärft und vor allem die Integration in Arbeit voranbringt!

Und auch auf die Corona-Pandemie reagieren wir. Mit ihr ist die notwendige Neuaufstellung unseres Gesundheitswesens noch mehr in den Fokus gerückt. Der Koalitionsvertrag nimmt diese Erwartungshaltungen der Brandenburgerinnen und Brandenburger auf und beschreibt die nächsten Schritte, die wir gehen wollen. Gemeinsam mit dem BSW hatten wir bereits eine Enquete-Kommission eingerichtet, diese werden wir weiter konstruktiv begleiten. Wir werden aber auch den Landespandemieplan überarbeiten und unsere gesundheitlichen Einrichtungen besser für den Krisenfall aufstellen.

Und wo wir schon bei der Sicherheitslage sind, natürlich können auch wir hier in Brandenburg heute nicht ausblenden, dass die Verteidigungsfähigkeit eine immer wichtigere Rolle spielt. Deshalb ist auch das klare Bekenntnis zu unserer Bundeswehr und dem systematischen Ausbau einer zivil-militärischen Zusammenarbeit so wichtig. Dieser neue



Schwerpunkt auf das Militär gefällt sicherlich nicht allen – BSW – wir kommen aber leider nicht daran vorbei!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, dies sind nur einige der Punkte im Koalitionsvertrag, die eine unmittelbare Reaktion auf die großen Herausforderungen unserer Zeit sind. Eine weitere Folge ist eine formale Änderung: der vorliegende Koalitionsvertrag fasst in kurzer Form die Rahmenbedingungen zusammen und geht dann über in einen sehr konkreten Maßnahmenkatalog.

Angesichts der dynamischen Weltlage und der sich daraus immer wieder neu ergebenden Folgen für unser Land haben wir uns ein regelmäßiges Update verschrieben.

Mir gefällt dabei übrigens das Bild vom „atmenden Koalitionsvertrag“, das sich in den letzten Tagen eingepreßt hat, sehr. Und – lassen sie mich das als Fraktionsvorsitzender sagen – wir werden in den nächsten Wochen und Monaten eine hohe Schlagzahl an Gesetzen und Anträgen hier im Landtag haben, um diesen anspruchsvollen Maßnahmenkatalog umzusetzen! Vor uns liegt eine große Aufgabe, aber ich freue mich darauf, denn es wird unser Land voranbringen!

Sehr geehrte Damen und Herren,
lassen Sie mich ein paar zentrale Punkte des Koalitionsvertrages aus sozialdemokratischer Perspektive betonen.

1. Ich freue mich sehr – und ich denke, dass ist ein echtes Statement für unsere neue Koalition – dass der oberste Punkt auf unserer Prioritätenliste der „Schutz der Demokratie“ ist.

Was in früheren Jahren nach einer Selbstverständlichkeit geklungen hätte, ist dies leider schon lange nicht mehr. Nicht mal die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in einer Demokratie und immer weniger dieser Demokratien – nur noch 25 – gelten als „vollständige Demokratien“.

Deutschland gehört noch dazu. Und ich sage ganz klar: Ich möchte, dass das auch weiterhin so bleibt!

Deshalb ist dieses oberste Bekenntnis zum Schutz unserer Demokratie eben keine Selbstverständlichkeit mehr. Und die neue Koalition hat sich



hier viel vorgenommen. Das gilt auf der einen Seite für Demokratiebildung und Prävention, dabei geht es zum Beispiel um:

- die Unterstützung der demokratiefördernden Institutionen und unseres breiten Beratungsnetzwerkes, insbesondere unter dem Dach des Toleranten Brandenburgs,
- die Demokratiebildung und Medienkompetenz in den Schulen,
- die Stärkung und der Schutz des Ehrenamtes,
- die Reform des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks und
- die Unterstützung des Lokaljournalismus.

Auf der anderen Seite brauchen wir auch eine wehrhafte Demokratie. Deshalb ist es gut, dass wir uns vorgenommen haben,

- Extremismus in all seinen Formen zu bekämpfen,
- Angriffe auf demokratische Institutionen konsequent zu ahnden, mit Mitteln der Polizei und der Justiz,
- den Verfassungstreuecheck weiterzuentwickeln,
- den Opferschutz zu verbessern,
- schwere Kriminalität im Internet noch wirksamer zu bekämpfen.

Vorbeugung und Verteidigung – das braucht unsere Demokratie heute und dafür steht diese Koalition!

2. Unsere Demokratie lebt auch von gesundheitlicher und sozialer Sicherheit sowie funktionierender Bildung. Deshalb lassen Sie mich auch ein paar politische Vorhaben aus diesem Bereich hervorheben.

Ob Kind oder Greis – eine verlässliche Gesundheitsinfrastruktur ist das A und O.

Deshalb wollen wir weiterhin (mindestens) 200 Millionen Euro in die Krankenhäuser investieren und dort, wo Krankenhäuser wegfallen, neue Medizinische Versorgungszentren oder Praxisgemeinschaften ansiedeln.

Um diese Einrichtungen mit ausreichend Personal zu versorgen, errichten wir die erste staatliche Universitätsmedizin in Cottbus und unterstützen die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) dauerhaft und arbeiten mit Landarztquoten und -stipendien für die Studierenden.

Unsere Studierenden sollen auf hervorragenden Hochschulen studieren. Wir werden das modernste Berufsrecht in Deutschland einführen, um die klügsten Köpfe für die Lehre aus nah und fern zu bekommen. Dabei



sollen so viele Studierende wie möglich auch einen Wohnheimplatz bekommen, mindestens 20 Prozent.

Bevor sie vielleicht an der Uni ankommen, gehen unsere Kinder in gut ausgestattete Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen wir eine erste Sprachstandserhebung in das 5. Lebensjahr vorziehen, die dann in Klasse 1 wiederholt wird. Dies ist eine wichtige Maßnahme mit Blick auf die dringend notwendige Förderung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen. Es wird ein verpflichtendes Lese- und Rechenband geben sowie eine zusätzliche Stunde Deutsch in der Grundschule.

Wir führen verbindliche Lehrpläne ein und verbessern die Qualität der Lehre mit Hilfe unseres neuen Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräfteausbildung – dem LIBRA.

Denn eines ist doch klar: Wir wollen, dass Brandenburg weg kommt von den hinteren Plätzen in den Leistungsvergleichen – es wird Zeit!

Sehr geehrte Damen und Herren,
als SPD-Fraktion stehen wir für ein soziales und vielfältiges Brandenburg. Dazu gehört für uns unter anderem

- die Fortsetzung bewährter Förderungen, wie zum Beispiel
 - das sehr erfolgreiche Projekt „Pflege vor Ort“, welches wir auch gesetzlich verankern,
 - die Unterstützung der Familienzentren und
 - der Aktionsplan Queeres Brandenburg,
- der Kampf gegen Gewalt an Frauen und für eine starke Frauenförderung,
- sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung in unsere Gesellschaft.

Ganz klar: Diese Vielfalt gehört zu Brandenburg!

Zum Sozialen Brandenburg gehört heute mehr denn je auch das Thema „Wohnen“. Deshalb ist es so wichtig, dass unser Koalitionsvertrag an der Mietpreisbremse festhält, die Wohnraumförderung und den Erwerb von Wohneigentum stärkt.

Unsere besondere Unterstützung gilt dabei kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und Wohngenossenschaften. Sie sind das



Rückgrat unseres Wohnungsbaus! Wir brauchen aber nicht nur Wohnorte, sondern auch Begegnungsorte – gerade im ländlichen Raum.

Ob Dorfgemeinschaftshäuser und Dorfkirchen, ob Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements oder der Erhalt kultureller Ankerpunkte. Wo Gemeinschaft entsteht, weicht die Einsamkeit! Das ist so wichtig!

3. Gute und sichere Arbeitsplätze sind immer noch die Grundlage unseres Wohlstandes. Und weil das so ist, müssen wir auch einen besonderen Fokus auf die wirtschaftliche Entwicklung und gute Arbeit richten.

Brandenburg hat sich in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort entwickelt. Unternehmen wie Tesla, Rolls-Royce, BASF, Orafol oder die Deutsche Bahn investieren hier und schaffen tausende Arbeitsplätze.

Diesen Weg wollen wir fortsetzen – mit einer Politik, die große Investitionen, starken Mittelstand und leistungsfähiges Handwerk zusammenbringt. Ich weiß: die Herausforderungen sind groß.

Wir hatten ja in der letzten Plenarsitzung über die Abhängigkeit unserer Wirtschaft von den Energieverfügbarkeiten und -preisen diskutiert. Unsere Grundsätze dabei sind:

- Wir brauchen einen guten Mix aus den fossilen Energien für den Übergang und dem gut gesteuerten Ausbau der Erneuerbaren Energien, um unsere Industrie wettbewerbsfähig zu halten. Dazu gehört auch die aktuelle Diskussion um bezahlbare Benzinpreise!
- Wir sollten die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung zur Finanzierung von Transformationskosten verwenden.
- Die Nutzung unserer grünen Energien sollte möglichst direkt passieren, dazu fördern wir wirtschaftliche Ansiedlungen in der Nähe der Erzeugung erneuerbarer Energie sowie Speichersysteme.

Doch eine starke Wirtschaft besteht nicht nur aus den industriellen Großbetrieben. Deshalb ist es gut, dass wir im Koalitionsvertrag den Mittelstand und hier auch insbesondere das Handwerk im Blick haben.

Um den Antritt einer beruflichen Ausbildung noch attraktiver zu machen, erhalten wir die Meistergründungsprämie und fügen einen Meisterbonus



hinzu. Wir machen Gewerbeanmeldungen einfacher und unterstützen Start-ups. Sprich: Wir unterstützen die Praktiker, die Macherinnen und Macher!

Und – die Berichte zur Knappheit von Düngemitteln diese Woche – haben es wieder gezeigt: Auch unsere Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Wetterextreme, hohe Energie- und Düngemittelkosten, Preiskämpfe und immense Bürokratie.

Deshalb müssen wir die Landwirtschaft bei der Bürokratie weiter entlasten und die regionale Vermarktung unserer heimischen Produkte stärken. Und wir müssen unsere Landwirte dabei unterstützen, die notwendigen Fördermittel zu bekommen, gerade auch mit Blick auf die Gemeinsame Agrarpolitik der EU ab 2028.

Denn wir wissen: Unsere Bäuerinnen und Bauern sind so viel mehr als Nahrungsproduzenten – sie beleben unseren ländlichen Raum, ob durch Hofläden, Hofcafés oder die Unterstützung bei Dorffesten. Dafür an dieser Stelle auch mal einen herzlichen Dank!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich muss es vermutlich kaum betonen, aber: Als Sozialdemokraten ist uns die Sozialpartnerschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern sehr wichtig. Gut, dass sie auch im Koalitionsvertrag hervorgehoben wird. Und gut ist auch, dass wir uns auch in der neuen Koalition auf eine Tariftreueregelung geeinigt haben. Gerade in Zeiten, in denen durch das Zukunftspaket Brandenburg noch mehr Vergaben des Landes anstehen, wollen wir sicherstellen, dass die ausführenden Firmen nach Tarif bezahlen. Das ist für uns ganz wichtig! Im Land Brandenburg gibt es noch Nachholbedarf, was die Gewerkschaftsmitgliedschaft und Tarifverträge angeht. Das Tariftreugesetz soll und wird hier unterstützen!

Sehr geehrte Damen und Herren,
das war nur ein kleiner Ausschnitt unserer politischen Pläne, aber Sie sehen: Wir haben eine Menge vor!

Und spätestens jetzt fragen Sie sich vielleicht: Wie soll das alles in Zeiten knapper Kassen finanziert werden? Ja, die finanzielle Lage ist zugegebenermaßen schlecht. Die Kosten steigen, während die Einnahmen stagnieren. Deshalb steht auch dieser Koalitionsvertrag unter einem



Finanzierungsvorbehalt. Wir wissen: Mit den nächsten Haushaltsberatungen kommen sehr große Aufgaben auf uns zu.

Als Zeichen, dass wir es ernst meinen mit dem Sparen legen wir heute bereits mit der Regierungserklärung einen Entschließungsantrag vor, der erste Pflöcke einschlägt. Wir wollen

- 5% Personal in der Landesverwaltung einsparen,
- ein Stellenmoratorium erlassen,
- weniger verbeamten,
- Wirtschaftspläne überarbeiten
- und weitere Einsparpotentiale finden.

Soviel zur Landesebene! Zugleich eröffnen wir den Kommunen mehr Spielräume mit Blick auf die investiven Schlüsselzuweisungen sowie der Aufnahme eines „Brandenburg-Kredits“.

Natürlich ist dieser Entschließungsantrag nicht die Lösung aller finanziellen Probleme, aber es ist ein mutiger Anfang – und dies gleich zu Beginn der neuen Koalition!

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich weiß – und wir alle wissen es eigentlich – dass diese Koalition es nicht einfach haben wird. Da machen wir uns nichts vor!

Unberechenbare Rahmenbedingungen, wenn – wie es gerade geschieht – beginnende wirtschaftliche Erholungen gleich wieder durch geopolitische Entwicklungen zerstört werden. Fehlende Finanzen nach vielen Jahren der Krisen, die Einsparungen im Landeshaushalt unvermeidlich machen. Sowie ein Social-Media-Umfeld, welches die schnelle Nachricht, auch Fake News und Propaganda begünstigt.

Dies alles sind wahrlich schwierige Bedingungen für Heldengeschichten. Oder vielleicht gerade doch? Wir jedenfalls nehmen die Herausforderung an!

Und ich sprach ja am Anfang meiner Rede vom Geist der gemeinsamen Verantwortung, den wir, SPD und CDU, in den Koalitionsgesprächen gefunden haben.



Wenn dieser Geist unsere gemeinsame Arbeit der nächsten Jahre bestimmt und prägt – und ich sage er muss es tun – dann können wir optimistisch auf die vor uns liegenden Jahre blicken.

Mit einer starken und tatkräftigen Regierung, die nun zuversichtlich die Arbeit aufnimmt! Ich freue mich darauf!

